

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Ansfertigung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 59.

Neuenbürg, Samstag den 13. April 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 12. April. In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute zu Beginn der Sitzung ein Soldat in der neuen Felduniform vorgeführt. Die Erklärungen über die getroffenen Änderungen gab der Kriegsminister selbst. Dann wurde der Militärstat zu Ende beraten. Die für die Bervollständigung des deutschen Eisenbahnetzes im Interesse der Landesverteidigung angeforderten 19 396 800 M. (5 956 500 M. weniger als im Vorjahr) wurden bewilligt.

Strasbourg, 12. April. Der Kaiser wird zu seinem gewohnten Frühlingsaufenthalte im Reichslande dieses Jahr früher als sonst, bereits am 27. April in Strasbourg eintreffen; der Aufenthalt ist wiederum auf drei Tage festgesetzt, von denen einer zum Besuche der Döhlkönigsburg verwendet werden wird. Zugleich mit ihm trifft Prinz August Wilhelm hier ein, der sich bekanntlich an der Kaiser Wilhelms-Universität immatriculieren lassen wird.

Die in Cartagena gleichzeitig mit der Monarchenzusammenkunft des Königs von Italien am Athener Hofe stattgefundene Begegnung zwischen König Eduard von England und König Alfonso von Spanien ist am Mittwoch wieder zu Ende gegangen. König Alfonso reiste vormittags 8 Uhr nach Madrid zurück, König Eduard verließ an Bord der Yacht „Victoria and Albert“ mittags Cartagena. Ueber die politischen Ergebnisse der Monarchentrevue von Cartagena kann man allerlei hören. Die Madrider Presse gibt näher als politisches Ziel der Zusammenkunft die Bildung einer Liga des Westens an. Vielfach wird angenommen, daß diese Liga ihre Spitze gegen Deutschland kehre. Wir brauchen uns aber hierdurch nicht schrecken und einschüchtern lassen. Die Liga würde erst dann besorgniserregend für uns werden, wenn sich Frankreich zu Torheiten hinreißen ließe, und dafür liegen einstweilig keine Anzeichen vor. — Im Gegenteil hat gerade augenblicklich der Empfang des neuen französischen Botschafters Cambon durch Kaiser Wilhelm wieder einen wärmeren Ton in die deutsch-französischen Beziehungen hineingetragen. Bei diesem Empfange wurden Erklärungen ausgetauscht, welche die gegenseitige Friedensliebe der beiden benachbarten Nationen betonen. Cambon sagte, er werde den Gefühlen des französischen Präsidenten ebenso wie denen der Republik gemäß handeln, wenn er an der Entwicklung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich arbeite. Der Kaiser erwiderte, die Verständigung zwischen den zwei großen Nationen, die beide fähig und bestimmt seien, Gesittung und Fortschritt unter den Völkern der Erde zu verbreiten, sei das Ziel, dessen Erreichung der gemeinsamen Arbeit aller hochsinnigen Geister würdig sei, über die Frankreich und Deutschland verfügen. Der Widerhall, den der Empfang und die Ansprachen in der französischen Presse gefunden haben, ist ein durchaus sympathischer. Die so verbindlichen Äußerungen Kaiser Wilhelms beim Empfange des neuen französischen Botschafters Jules Cambon über das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich finden bei der Pariser Presse im allgemeinen eine sehr freundliche Aufnahme, wie z. B. Auslassungen des offiziellen „Temps“, des „Journal des Debats“ usw. über diesen Vorgang bekunden.

Die europäerfeindliche Stimmung in Marokko kommt immer wieder zum Durchbruch, was neuerdings wieder aus der in der Hafenstadt Casablanca herrschenden Erregung gegen die dortigen Europäer hervorgeht. Man irrt wohl schwerlich in der Annahme, daß die Unruhen in Casablanca durch die Besetzung Udschas seitens der Franzosen veranlaßt worden sind. Der französische Kreuzer „Lalande“ ist aus Tanger in Casablanca eingetroffen.

Die Grundzüge zur Regelung des Fahrradverkehrs, die von den einzelnen Bundesstaaten bei den Erlassen von Radfahrerordnungen beobachtet werden sollen, hat der Bundesrat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen. Darnach muß jedes Fahrzeug mit einer sicher wirkenden Bremsvorrichtung, einer hell tönenden Glocke zur Abgabe von Warnungszeichen und während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einer hell brennenden weißen Laterne versehen sein. Der Radfahrer hat eine auf seine Namen lautende Radfahrerkarte bei sich zu führen, die für den Umfang des Deutschen Reiches gilt. Die Fahrgeschwindigkeit ist so einzurichten, daß Unfälle und Verkehrsstörungen vermieden werden.

Ein neues Kavallerie-Exerzierreglement soll, wie aus militärischen Kreisen gemeldet wird, zur Einführung gelangen. Gleichzeitig besfürwortet man die tunlichste Vereinfachung der reglementarischen Formen, gegebenenfalls auch eine Neubewaffung mit einem als Bajonett zu verwendenden Dolch nebst Lanze und Säbel, sowie einer Maschinengewehrabteilung für jedes Kavallerieregiment, um die Kavallerie selbständiger zu machen.

Die Schuldenlast des Deutschen Reiches belief sich am Schlusse des Rechnungsjahres 1905 auf insgesamt 4 013 500 000 M. und an verzinlicher Schuld auf 3 543 500 000 M., an unverzinlicher Schuld auf 470 000 000 M. Gegenüber dem Rechnungsabluß des Jahres 1904 ist die Reichsschuld um 260 000 000 M. gewachsen.

Berlin, 11. April. Ein an das romanhafte grenzendes Vorkommnis hat die Bewohner eines Hauses der Königgräberstraße in Schrecken gesetzt. Dort verfuhrte ein 18-jähriger Arbeiter aus Charlottenburg einen dänischen Kaufmann durch Revolvererschüsse zu töten, nachdem dieser sich geweigert hatte, dem Attentäter, der eine schwarze Maske vor dem Gesicht trug und ein die Todesstrafe androhendes Schreiben überreichte, die Summe von 500 M. auszuhändigen. Der schwerverletzte Kaufmann stürzte sich mit dem letzten Rest seiner Kräfte auf den Expreßer, wobei dieser durch einen Revolvererschuß selbst kampfunfähig gemacht wurde. Der Täter wurde verhaftet und als Polizeigefangener einem Spital zugeführt.

Karlsruhe, 11. April. Von Zeit zu Zeit liest man in badischen Zeitungen die Nachricht, daß mit dem Bau des neuen Bahnhofs nunmehr begonnen worden sei. Zur Abwechslung wird auch ab und zu beigelegt, daß Grabarbeiten und dergleichen vorgenommen werden. Allein mit dem Bau der eigentlichen Bahnhofsbauten ist noch nicht angefangen worden. An den Plänen wird immer noch gearbeitet, und es werden ständig Verbesserungen angebracht. Dagegen steht die Anlage im großen und ganzen fest, so daß die Wasserläufe und Straßenzüge wenigstens eingerichtet werden können. Das letztere geschieht zur Zeit. Für die Ab wird ein neues Bett gebaut, Wege und Straßen werden entsprechend verlegt. Wann mit dem eigentlichen Bahnbau begonnen werden kann, ist noch unbekannt.

Der Postgehilfe Krause, der in Köln 12 000 M. unterschlug, wurde Mittwoch abend, als er die russische Grenze bei Wirballen ohne Paß überschreiten wollte, verhaftet; von dem unterschlagenen Gelde führte er noch 11 000 M. bei sich.

Am Niederrhein sind zahlreiche falsche Zwanzigmarsstücke im Umlauf.

Eine hübsche Verdingungsblüte ist von Rheydt zu melden. Für Kanalisationsarbeiten eines Teiles des Rheydtter Baches forderte die Ausschreibungen der Mindestfordernde, eine Firma in Kiel, M. 82 504.56, während eine Stettiner Firma als Höchstfordernde M. 207 160. — in Ansaß brachte. Der Unterschied beträgt also M. 124 656 oder über 150 Prozent von der billigsten Forderung.

Das arme Köpenick ist durch den Ueberfall des „Hauptmanns“ Voigt auf das Köpenicker Rathaus offenbar in seiner Reputation vor aller Welt geschädigt worden, sodaß eine gewisse Sorte von Industriekritikern zu der Ueberzeugung gekommen ist, dort ein günstiges Feld für ihre Tätigkeit zu finden. Selbst bis Spanien muß der Ruf des „Hauptmanns“ von Köpenick gedrungen sein, denn von dort aus hat man, wenn anders die Meldungen verschiedener Blätter richtig sind, ein neues Attentat auf die Gutmüdigkeit der Köpenicker unternommen, und angeblich soll dieses wiederum nicht erfolglos geblieben sein. Auch im Schwabenland kennt man ja die freundlichen spanischen Leute, die deutsche Reichsangehörige durchaus mit spanischen Schätzen beglücken wollen. Ihre verlockenden, wenn auch etwas romantischen Verheißungen sind in Württemberg, wie auch in Baden in manches Bauern- und Bürgerhaus geslogen, und wenn die Presse nicht solch böser Spielverderber gewesen wäre, dann würden von diesen Briefempfängern vielleicht doch einige einen Abstecker nach Paris oder nach Madrid, wo die Schätze meistens liegen sollten, gemacht haben. Nachdem die Zeitungen aber den spanischen Menschenfreunden die Freude verdorben haben, Südwestdeutschland weiter zu beglücken, haben sie ihr Augenmerk auf andere Gegenden gerichtet, und da scheint auch das durch den „Hauptmann“ Voigt bekannt gewordene Köpenick ihre Aufmerksamkeit erregt zu haben. Von dort ist, wie schon in ds. Bl. berichtet, ein Fabrikant auf die Nachricht, daß er eine reiche Erbschaft in Madrid erheben könne, über Paris nach Madrid gereist, obwohl die Ankündigung mit den üblichen Angaben, daß der Besitzer großer Summen gegenwärtig im Gefängnis sei und daher das in einem Koffer auf dem Pariser Hauptbahnhof lagernde Geld nicht erheben könne, verdächtig genug gewesen sein muß. Der Betreffende soll von Paris aus noch eine Karte an seine Angehörigen geschrieben haben und von dem Augenblick verschollen sein. Das „Tageblatt“ bemerkt dazu: „Hoffentlich gelingt es noch der benachrichtigten deutschen Gesandtschaft (Botschaft, die Red.) in Spanien, den Köpenicker den Klauen der Schatzschwindler zu entreißen.“

Vom Kaiserstuhl schreibt man: Welche Frühlingspracht! Sämtliche Aprikosenbäume stehen in herrlichster Blüte. Frühlingbäume wechseln in ihrem Blüten Schmuck mit dem sanften Rot der Aprikosen. Nur noch einige Tage und das Scharlachrot der Pfirsiche kommt noch dazu. Es besteht Hoffnung auf ein gesegnetes Jahr.

Vom Bodensee. Im Allgäu wußte man früher nicht recht, was man mit der Milch anstellen sollte. Jetzt aber ist so viel Verwendung dafür vorhanden, daß für die Bewohner des Allgäus selbst nicht mehr viel zum Genuß übrig bleibt. Außer den Käseereien gibt es Fabriken zur Erzeugung von Schokolade, kondensierter Milch, Nestles Kindermehl u. i. w. Durch die gesteigerte Nachfrage ist die Milch in den letzten Jahren im Preise fortwährend gestiegen. Die bedeutendste dieser Fabriken, die englisch-schweizerische Fabrik Cham für kondensierte Milch (Zentrale Rüdtenbach bei Lindau) bezahlt während der kommenden Sommermonate für 1000 Liter Milch 133 Mark, das ist ein Preis, der bisher im Allgäu noch nie erreicht wurde. Aber die Schattenseite fehlt nicht. Da die einheimische Bevölkerung jetzt viel weniger Milch, Butter und Käse genießt als früher, und dafür mehr Kaffee, Bier und Schnaps genießt, macht sich bereits ein Mangel in der Volksernährung bemerkbar.

Vom Rhein, 7. April. Holz-Wochenbericht. Die Lage der süddeutschen Säge-Industrie hat sich in der letzten Zeit wesentlich gebessert. Während vor einiger Zeit eine ganze Anzahl Sägefabriken wegen Wassermangels brach liegen mußte, können neuerdings sämtliche Schwarzwaldsägen einen unbehinderten Betrieb unterhalten. Als Hauptkäufer

traten Händler vom Mittel- und Niederrhein auf. Die heutigen Preise der Schwarzwälder Sägen bewegen sich für regelmäßige Listen mit üblicher Waldkante geschnittener Hölzer auf 43—44 M. der Kubikmeter frei Mannheim. Die Preise der niederrheinischen Säge-Industrie sind verhältnismäßig höher; werden doch zurzeit für bauartige Hölzer frei Rheinhäfen 48 M. für den Festmeter bewilligt. Der Brettermarkt lag auch weiterhin durchaus fest. Der Bedarf ist, nachdem die Bitterung für die Bau-tätigkeit günstig geworden ist, sichtlich in Zunahme begriffen. Am Hohenholzmarkt kam der Geschäftsgang nach den Osterfeiertagen auch hier in Fluß. Die rheinische und westfälische Säge-Industrie war auch in der letzten Zeit im Einkauf von Rundholz an den oberrheinischen Märkten zurückhaltend. Einerseits war der Bedarf nicht drängend, andererseits erschienen aber den Verbrauchern die Preise zu hoch. Wiederholt scheiterten die Verkaufsunterhandlungen an den hohen Forderungen. Mit dem Rückgang des Wasserstandes konnte die Flößerei wieder in Gang kommen. Das Augenmerk der sächsischen Holzhändler ist zurzeit darauf gerichtet, dem Markt keine zu großen Posten Rundholz zuzuführen, um auf den Markt durch die Höhe des Angebots einen Druck nicht auszuüben. Am Markt in Mannheim haben bisher nur unwesentliche Abflösungen stattgefunden. Der Rundholzeinkauf im Walde wurde mit dem bisherigen großen Eifer fortgesetzt. Die Preise bewegen sich immer noch auf hohem Stand.

Württemberg.

Stuttgart, 12. April. Das Ministerium des Innern hat einen Erlaß ausgegeben, der die Behörden anweist, die Konzessionierung neuer Wirtschaften einzuschränken.

Stuttgart, 12. April. Die hiesigen Schneid-bergehilfen, die es abgelehnt haben, die Arbeit zu dem vom Berliner Hauptvorstand vereinbarten Bedingungen wieder aufzunehmen, haben in heute vormittag stattgehabten, von 580 Gehilfen besuchten Versammlung beschlossen, folgende Forderungen an den Arbeitgeberverband zu stellen: 1. 10 Prozent Lohnerhöhung, 2. Errichtung von Betriebswerkstätten, 3. Es dürfen nur noch organisierte Arbeiter beschäftigt werden.

Verrenberg, 11. April. (Waldbrand.) Beim Abkrennen von dürem Gras an einem Steinbruch bei Pfäffingen ist das Feuer durch den Wind auf eine junge Tannenkultur übertragen worden und eine mehrere Hektar große Waldfläche mit über 10000 Tannen verbrannt. Der Schaden beträgt einige tausend Mark.

Isny, 11. April. Wegen des derzeitigen schlechten Geschäftsgangs in allen Branchen, der seinen Grund wohl in der im Oberland grassierenden Maul- und Klauenseuche hat, beschloß die gestrige Bollversammlung des hiesigen Gewerbevereins, für dieses Jahr von der geplanten Gewerbeausstellung abzusehen und das 50jährige Jubiläum des Vereins durch eine Feier mehr interner Art zu begehen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zur Konfirmation.

Wieder ist der Tag erschienen, wo viele tausend Kinder am Konfirmationsaltare ihren christlich-ewangelischen Glauben bekennen. Eine geweihte Stunde. Sie alle empfinden's, die Jungen und Mädchen, aber auch die Eltern, Paten und Angehörigen. Manches Gesicht ist mit dabei, das vielleicht sonst wenig oder gar nicht im Gotteshause auftaucht. Man ist erfüllt von der Stimmung des Augenblicks. Bewußt etwas Schönes, aber ist's auch etwas Wertvolles? Nun, darüber sollte man sich eigentlich klar sein, daß die Konfirmation nur dann einen Lebens- und Höhenwert bedeutet, wenn sie im späteren Leben wie ein traurer Ewigkeitsklang nachtönt. Leider, leider, es ist auch eine moderne Kulturatsache — ist der Einsegnungstag für so viele dieser Kinder zugleich eine Art Abschied von allem Religiösen und Kirchlichen. Wie das kommt? Wie es nur möglich ist, daß eine oft geradezu brutale, geistige und sittliche Verrohung in der Jugend eintritt? Antwort: es fehlt vielfach an der rechten Bewahrung, und umso mehr wirkt das schleichende Gift der gewissenlosen Verführung. Am Konfirmationstage sind die Kinder von hoffnungsvollen Segenswünschen reichlich umschwebt. Wer möchte sein Kind, vielleicht ist's ein Sorgenkind gewesen, nicht froh und glücklich sehen! Immer geborgen und oben auf im harten Lebenskampfe! Getragen und geleitet von ordentlichen praktisch-christlichen Grundfäden! . . . Meister, Lehrherren, Prinzipale und wer immer den Neukonfirmierten als Vorgesetzter und Vorbild nahetreten

mag, welche Verantwortung ruht auf euch! Haben die Kinder, die so frühzeitig das Elternhaus verlassen mußten, bei euch ein Stückchen sonnige Heimat? Sorgt ihr nicht bloß fürs leibliche Wohl, sondern auch für den noch so bildsamen Geist, für die junge, ach, noch so überaus empfängliche Seele? Armes, unglückliches Kind, dem nur ein trasser Diesseitstaukel vorgelebt wird! Wo das zarte religiöse Innenleben, unter spöttischen Bemerkungen allgemach totgeschlagen, einem leichten Genuß- und Mammonsdrange weichen muß! Es ist ein untagbarer Jammer. . . . Aber, und das ist kein geringer Segen für unser deutsches Volkstum, es gibt auch noch liebe, treue Menschen, die sich der Jugend unverdrossen annehmen, und denen die altbewährten Losungen des Christentums kein leerer Wahn geworden sind. Und selbst ein Voltaire hat's ja zugeben müssen: „Die christliche Religion erzeugt in denjenigen Seelen, die von ihr durchdrungen sind, einen erhabenen Stolz und solche Tugenden, welche die menschliche weit überragen.“ Möchte den Neukonfirmierten ihr Bestes, ihr ewigliches Christentum dauernd erhalten bleiben! . . .

Neuenbürg, 12. April. Von geschätzter Seite erhalten wir folgenden das öffentliche Interesse in hohem Maße in Anspruch nehmenden Beitrag:

Die Stadtgemeinde Stuttgart hält sich bezüglich ihrer Quellwasserableitungsprojekte im Enztal in Schweigen. Inzwischen hat eine Gruppe von Interessenten des Enztals gegen die betreffenden Maßnahmen der Stuttgarter Stadtverwaltung geeigneten Ortes Beschwerde eingereicht. Anfänglich verlautete, daß genannte Verwaltung ausschließlich die auf dem früheren Eigentum von Schultheiß Erhard, Enzklösterle, entspringenden Quellen abzuleiten beabsichtige, welche eine mittlere Ergiebigkeit von etwa 200 Liter aufweisen, resp. etwa den dritten Teil der von der Enz geführten Wassermengen betragen und daß dafür durch einen Stauteich Ersatz geschaffen werden sollte. Neuerdings aber hört man, daß das obere Enztal, das Enachtal und wahrscheinlich auch das Kleinental sämtliches Quellwasser nach Stuttgart liefern sollen. Würde dieses Projekt realisiert, so würde damit eine geradezu verderbliche Schädigung für alle Nutzungsberechtigten am Wasser der Enz, trotz Anlage einer Talsperre, verbunden, besonders für die, hauptsächlich Wiesenkultur betreibende Landwirtschaft, für die Badestadt Wildbad und für die Industrie, welche größtenteils auf Wasserkraft angewiesen ist. Die sehr reichlichen Quellen sind zur Winterzeit wärmer, zur Sommerzeit kälter als das Enzwasser, infolge hievon ist die Eisbildung in der Enz eine sehr geringe, die Wiesen können, soweit dieselben nicht unmittelbar von den Quellen aus zu bewässern sind, auch mit dem Enzwasser noch vorteilhaft bewässert werden, die Wasserwerke haben wenig Schädigung durch Eis und auch die Forelle hat sommers und winters ein gutes Fortkommen in der Enz. Würde aber der größere Teil des Quellwassers abgeleitet, so tritt gerade das Gegenteil ein. Die Wiesen können nicht mehr bewässert werden, die Eisbildungen schaden denselben und die Folgen der für die Wiesen so nachteiligen Frühjahrsfröste können nicht mehr durch Bewässerung derselben mit dem künstlich kalten Enzwasser ferngehalten werden; künstlicher Dünger hilft in diesem Falle nichts, er würde außerdem teuer sein und viel Arbeit verursachen. Die Bewohner des Enztals haben aber nur wenig Wiesenareal, weitere Wiesen und Felder lassen sich nicht anlegen und sind dieselben einzig und allein auf diese Wiesen angewiesen, welche ihnen das Futter für die Viehhaltung liefern müssen. Schon durch den Stauweiherr ginge ein großer Teil der besten Wiesen des Enztals verloren, die Wiesen oberhalb des Stauweiherr's könnten nicht mehr bewässert werden und im Gebiet der Enz vom Stauweiherr bis gegen Neuenbürg hätte die Wässerung mit dem aus dem Stauweiherr abgeleiteten Wasser wenig oder gar keinen Wert, da dieses Wasser im Frühjahr zu kalt wäre und im übrigen meist aus Regenwasser und besonders aber aus dem für die Wässerung ungünstigen Moorwasser bestünde. Können die Bewohner des Enztals kein Vieh mehr halten, so ist ihre Existenz vernichtet und es wird ihnen nichts übrig bleiben, als ihren Grund und Boden zu verkaufen und ihre Wohnsitze zu verändern; die Folgen wären für die Industrie, die Gemeinden und den Staat sehr schwer, die ohnehin schon hohen Lebensmittelpreise gingen noch weiter in die Höhe. Für die Wasserwerksbesitzer bestünde die Gefahr, daß bei lang anhaltender Trockenheit der Stauweiherr nicht mehr in Stande wäre, den Ersatz für das nach Stuttgart abgeleitete Wasser zu liefern, dies kann ebenfalls auch in sehr kalten Wintern eintreten, wenn

die Niederschläge als Schnee liegen bleiben und das wenige Wasser der von den warmen Quellen entblühten Enz sich größtenteils zu Eis umbildet. Weiter würden die Wasserwerke künftig durch Eisbildungen weit mehr als bisher zu leiden haben, denn Arbeitsverluste und Betriebsstörungen wären unausbleiblich, die Enz oberhalb des Stauweiherr's würde die meiste Zeit des Jahres beinahe kein Wasser führen, das frische belebende Grün der Wiesen würde fehlen, die landschaftlichen Reize des Enztals und der Seitentäler gingen verloren und im Enzwasser würde die braune Farbe des Moorwassers vorherrschen, von welchem die Forelle kein Freund ist. Es wäre nachgerade an der Zeit, daß sämtliche Interessenten, d. h. die Bewohner des Enztals, sich der eingangs dieses erwähnten Gruppe anschließen und an das K. Ministerium die Bitte richten, sie gegen die Ableitung eines wesentlichen Bestandteiles der Enz, welche doch ein öffentliches Gewässer ist, in ein ganz anderes Flußgebiet, zu schützen. Das öffentliche Interesse, welches die seitherige Wasserbenützung der Enz hinsichtlich Menge und Qualität des Wassers gewährt, überwiegt gegenüber jenem, welches die Stadt Stuttgart geltend machen kann; dem Landwirtschaft und Industrie und die Badestadt Wildbad würden durch gedachte Ableitung in einen ewig dauernden notleidenden Zustand versetzt, resp. die letztere ewig dauernd geschädigt werden.

Neuenbürg, 11. April. Ein langjähriger Bursch der Jagdinhaber, sie gegen Hunde zu schützen, welche in ihren Revieren aufsichtslos umherstreifen, soll dadurch erfüllt werden, daß im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung das Verbot des Umherschweifenslassen von Hunden durch entsprechende Abänderung der zum Schutz der Vögel erlassenen Ministerialverordnung von 1892 auf das ganze Jahr ausgedehnt wird. Auch wird zur Zeit erwogen, ob nicht auf Grund des Art. 40 des Polizeistrafgesetzes in Verbindung mit § 9 des Reichsvogelschutzgesetzes weitere Maßregeln zum Schutz der Vögel gegen frei umherstreifende Katzen getroffen werden können. Eine dahingehende Verfügung dürfte in Bälde zu erwarten sein.

Schwarzenberg. Am Ostermontag morgen führte der 62 Jahre alte Landwirt Michael Bäuerle eine Kuh an der Kette an den Brunnen, um sie zu tränken. Dabei warf ihn das Tier aber zu Boden und stieß ihn mit den Hörnern. Bäuerle erlitt am Unterleib so schwere Verletzungen, daß er am Donnerstag früh starb. (P. Anz.)

Pforzheim, 12. April. Nächste Woche findet hier Oberbürgermeisterwahl statt, da die 9jährige Dienstperiode abgelaufen ist. Für den bevorstehenden Fall der Wiederwahl von Oberbürgermeister Habermehl beantragt der Stadtrat das bisherige Gehalt von 13000 M. auf 17000 M. zu erhöhen, die freie Wohnung mit 1000 M. anzurechnen, im Fall der Dienstunfähigkeit oder Nichtwiederwahl nach 9 Jahren die Pension aus 15000 Mark, die Reliktenversorgung aus 12000 M. Gehalt zu berechnen. — In Sipringen brannte heute mittag 3 Uhr Haus und Scheuer des Schreiners Aug. Burkhard ig. nieder. Es gelang die Mobilien zu retten.

Feldrennach. Der nächste Viehmarkt findet hier statt am Dienstag den 16. April.

Neuenbürg, 13. April. Dem heutigen Schweine- markt zugeführt 12 Stück Milchschweine wurden zu 22—26 M. per Paar verkauft.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Dortmund, 12. April. Die seit Montag vermählte Bergmannsfamilie Gläser in Eving wurde heute von der Polizei, welche die Wohnung der Familie gewaltsam öffnete, in grauenerregendem Zustand tot aufgefunden. Der Mann, die Frau und fünf Kinder sind tot; die Kinder weisen Strangulationsmerkmale auf. Alle Leichen sind stark verwest.

Münster (Westfalen), 12. April. Wie die „Münster-Ztg.“ meldet, sind in einem benachbarten Wald der Kaufmann Josef Gerden und seine 3 Kinder, 2 Töchter und 1 Sohn, erschossen aufgefunden worden. Man nimmt an, daß der Mann seine Kinder und sich in geistiger Amnachtung getötet hat.

London, 12. April. Die deutschen Luftschiffer Dr. Wegner und Koch landeten mit ihrem Ballon in der vergangenen Nacht in Aundery, Grafschaft Leicester. Sie haben die 812 englische Meilen von Berlin in 10 Stunden zurückgelegt.

Hiezu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen

im Jahre 1907 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

1) Kontrollstation **Schönberg** am 15. April, 1 1/4 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Weinberg, Biefelsberg, Grumbach, Jgelsloch, Kapfenhardt, Salmbach, Unterlengenhardt.

2) Kontrollstation **Schönberg** am 15. April, 3 1/4 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Naissenbach, Schwarzenberg, Oberlengenhardt, Langenbrand, Schönberg.

3) Kontrollstation **Calmbach** am 16. April, 8 1/2 Uhr vormittags bei der Kirche für die Gemeinde: Calmbach.

4) Kontrollstation **Wildbad** am 16. April, 2 1/4 Uhr nachmittags in der Trinkhalle für die Gemeinde: Wildbad.

5) Kontrollstation **Herrenalb** am 17. April, 1 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Bernbach, Döbel, Herrenalb, Loffenau, Neufuß, Rotensol.

6) Kontrollstation **Neuenbürg** am 18. April, 10 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Birkenfeld, Schwann.

7) Kontrollstation **Neuenbürg** am 18. April, 3 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Gräfenhausen, Arnbach, Ottenhausen, Unternielesbach, Obernielesbach.

8) Kontrollstation **Neuenbürg** am 19. April, 9 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Feldrennach, Comweiler, Dennach, Waldrennach, Engelsbrand.

9) Kontrollstation **Neuenbürg** am 19. April, 2 1/2 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Neuenbürg, Höfen.

Die Mannschaften aus der Gemeinde Enzklösterle haben zur Kontrollversammlung in Simmersfeld, O.A. Nagold, am 10. April, 2 1/2 Uhr nachm. — im Rathausaal — zu erscheinen.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamte der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.

2. Sämtliche Reservisten und Landwehrleute I. Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten einschließlich der zeitig als Feld- und garnisondienstunfähig und der zeitig oder dauernd als nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften.

3. Die zur Verfügung der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

4. Diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1895, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind, werden im letzten Jahre ihrer Dienstpflicht in der Landwehr I. Aufgebots bei den Herbstkontrollversammlungen zur Landwehr II. Aufgebots überführt und sind von der Teilnahme an den Frühjahrs-Kontrollversammlungen ds. Jrs. entbunden. Dieselben haben bei den Herbst-Kontrollversammlungen ds. Jrs. zu erscheinen.

Sämtliche Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil letztere gemessen werden (auch denjenigen, welche bereits gemessen sind).

Militärpässe, nebst den darin befindlichen Kriegsbesorderungen bzw. Passnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöcke, Schirme, Zigarren u. sind vor Beginn der Kontrollversammlungen abzulegen.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr: Ueberrock oder Waffenrock mit Mütze.

Calw, den 14. März 1907.

Hgl. Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsbehörden wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

Neuenbürg, den 19. März 1907.

K. Oberamt,
Hornung.

Die Gemeindebehörden

werden, soweit sie damit noch im Rückstand sind, zur umgehenden Erledigung des Erlasses vom 9. März 1907 (Enzt. Nr. 42), betr. Nachweisungen über die höchste Belegungsfähigkeit der Gemeinden mit Quartier, aufgefordert.

Neuenbürg, den 11. April 1907.

K. Oberamt,
Hornung.

Öffentliche Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf.

Die Ortsbehörden wollen die Anmeldung zur Impfung sofort einleiten (vergl. Bekanntmachung vom 5. März 1907 im Enzt. Nr. 46).

Neuenbürg, den 12. April 1907.

K. Oberamt,
Amtmann Gaifer.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei

G. Meeb.

K. Forstamt Hirsau. Schichtung- u. Brennholz- Verkauf

am Donnerstag den 18. April, vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum „Nöhle“ in Hirsau aus Staatswald Distrikt Ottenbronnerberg Abt. Mönchsloch, Fuchsloch, Langer Acker, Kaiserwand, Fuchsklinge, und Altburgerberg Abt. Alzenbrunn:

Ruhholz: Km.: Nadelholz-Rugel 27, Koller 9 I. und 2 II. Kl. **Brennholz:** Km.: Nadelholz 18 Scheiter, 20 Prügel und 187 Anbruch. **Nadelholzwellen** geschätzt 6265 auf Mahden, 950 in Flächenlosen und 500 Schlagraum.

Bieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg

am Mittwoch den 17. April

Neuenbürg.

Ein kräftiger Junge,

welcher die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei

Christian Mayer, Bäcker.

Neuenbürg.

Zwei tüchtige Zimmerleute

können sofort eintreten bei

Daniel Streker, Zimmermstr.

Mt. 7500

gegen I. Hypothek und 4 1/2 % sofort gesucht.

Gesf. Anträgen unter L. S. 100 an die Exped. ds. Bl.

Chr. Schill

Bauunternehmer
in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billiger Berechnung:

Falzriegel,
(Tonwarenindustrie Wiesloch)

gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandzement
vom wirt. Portlandzementwerk

Lauffen a. N.

Bausteine
in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwenmsteine
und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Bausteine und

Platten,

Steinengrößen in allen

Cementröhren in allen

gemahl. Schwarzkalk
in Säcken,

Carbolinenn,
Dachpappen,
Bei Wagenladungen ent-
sprechend billiger.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden zufolge Anordnung des Reichsversicherungsamts angewiesen, künftig bei der Aufnahme der Rentengesuche stets den **Hauptberuf (Hauptbeschäftigung) der Rentenbewerber**, d. i. diejenige Beschäftigung, auf welcher die Lebensstellung beruht und von der der Erwerb oder dessen größter Teil herrührt, festzustellen und in den Rentengesuchen zu bezeichnen.

Dabei ist folgendes zu beachten:

Der Hauptberuf (-Beschäftigung) ist so genau wie möglich anzugeben, damit die Einteilung der Rentenempfänger nach Berufs- und Gewerarten richtig und eingehend geschehen kann. Ausdrücke wie Arbeiter, Tagelöhner, Maschinist, Heizer, Schlosser, Tischler, Fabrikarbeiter, Kutscher u. s. w. sind hierfür unzureichend. Es ist vielmehr der besondere Arbeits-, Geschäfts- oder Fabrikationszweig anzugeben, in dem die Rentenempfänger zuletzt ständig oder meistens gearbeitet haben (z. B. Bauarbeiter, Tagelöhner in der Land- oder Forstwirtschaft, Schlossergehelfe in einer Maschinenfabrik oder Brauerei, Bauschüler, Kutscher in einem Expeditionsgehalt oder einer Brauerei). Für Dienstboten ist anzugeben, ob für häusliche Dienste, persönliche Bedienung oder aber ob für Landwirtschaft, Handel, Gastwirtschaft oder für welches andere Gewerbe. Bei Rentenempfängern, welche als selbständige Gewerbetreibende in eigenen Betriebsstätten in Auf- und für Rechnung anderer Gewerbetreibenden mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt waren (Hausgewerbetreibende), ist hierauf neben der oben erforderten genauen Berufsangabe durch den Zusatz „Hausgewerbetreibende“ noch ausdrücklich hinzuweisen.

Neuenbürg, den 6. April 1907.

K. Oberamt,
Amtmann Gaifer.

Biefelsberg.

Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft
am Dienstag den 16. ds. Mts., mittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathaus

ca. 100 Km. gemischtes Nadelbrennholz

im öffentlichen Auktions-

Kaufversteigerung sind eingeladen.

Schultheißenamt,
Stephan.

Jgelsloch.

Beigholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 18. April ds. Jrs.,
nachmittags 1 Uhr

werden auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindevwald

56 Km. Nadelholz-Scheiter u. Prügel

verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 10. April 1907.

Schultheiß Wertsch.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenrot versteigert

am Mittwoch den 17. April ds. Jrs.

13 St. eichene, 68 St. forlene, 24 St. lerbene, 15 St. tannene und 5 St. sichte Bau- und Nutzholzkämme

143 St. lerbene und tannene Bauhölzer I. u. II. Kl.

300 „ Hopfenstangen I—IV. Kl.

1470 „ tannene Reb- und Bohnensteden,

am Donnerstag den 18. April ds. Jrs.

159 Ster buchene, 4 Ster eichene und forlene Scheiter

259 „ buchene, 126 Ster eichene, 57 Ster forlenes Prügelholz

4 „ eichenen Spaltholz, 24 Ster buchenes Klobholz

3400 Stück Normalwellen.

Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier.

Pfaffenrot, den 12. April 1907.

Bürgermeisteramt,
Glaser.

Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen

in allen Preislagen und großer Auswahl
kaufen Sie billig bei

Wilh. Bross,

Pforzheim, Bahnhofstr. 3.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Aufnahme-Prüfung.

Die Prüfung zur Aufnahme in die untere Klasse der Realschule findet nächsten Freitag den 19. April, vormittags von 8 Uhr ab im unteren Lokal der Realschule statt.

Bedingung für die Aufnahme ist dreijähriger Besuch der Volksschule. Schüler, welche erst im 7. Lebensjahre in die Volksschule eingetreten sind, können ausnahmsweise mit 9 Jahren aufgenommen werden, wenn sie die Prüfung bestehen.

Jeder Prüfling hat Schreibzeug und Schulzeugnis mitzubringen.

Den 12. April 1907.

Oberreallehrer Sahn.

Gemeinde Birkenfeld.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erweiterung der Wasserleitungsanlage von der oberen Bahnhofstraße bis zur Staatsstraße Pforzheim-Bildbad (event. bis zur Dampfwaschanstalt und Lederfabrik) sind folgende Arbeiten zu vergeben:

- 1) Grabarbeit berechnet zu 1786 M
- 2) Liefern u. Verlegen der gußeisernen Röhren samt Zubehör 5613 M 90 f
- und 3) Maurerarbeit 560 M

Die Unterlagen hierzu liegen auf dem Rathaus Birkenfeld zur Einsicht auf.

Die Offerte müssen

spätestens bis 20. April, nachmittags 5 Uhr

verschlöselt mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten für die Wasserleitungserweiterung in Birkenfeld“ versehen und in Prozenten ausgedrückt beim Schultheißenamt eingereicht sein.

Unbekannte Bewerber haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 10 Tagen und ist der Angebotsteller so lange an sein Offert gebunden.

Die Gemeinde behält sich vor, ohne Rücksicht auf das Mindestangebot den Zuschlag zu erteilen.

Birkenfeld, den 10. April 1907.

Gemeinderat.
Vorstand Holzschuh.

Die Bauleitung.
Ortsbaumeister Zoller.

Ferdinand Bott

Bildbauer x Calmbach

empfehlen sein

bedeutend vergrößertes Lager fertiger



Grabdenkmäler

Schriftplatten, Kreuze

und Einfassungen

in Granit und Sandstein.

Anfertigung

nach Zeichnungen und Skizzen

— in schönster Ausführung. —

Zeichnungen u. Kostenvoranschläge gerne zu Diensten

Renovieren alter Denkmäler.

Sägmehl

so lange Vorrat reicht, zu ermäßigtem Preise.

Eisenfurt-Sägewerk.

Mädchen

oder

jüngere Frau

werden angenommen.

Pforzheimer Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Ansichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

C. Meeh.

Neuenbürg.

Suche für meine Bad.-Abtlg. für dauernde Beschäftigung

Mädchen

bei hohem Lohn.

Friedr. Waldbauer.

Pforzheim.

Ein Lehrling,

welcher das Fassen erlernen will, wird bei tüchtiger Ausbildung unter günstigen Bedingungen angenommen.

Max Bächle, Juwelier
Luisenstraße 35.

Krampfhusten

sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Beut. à 25 und 50 S und in Schacht. à 1.4 in d. Apotheken Neuenbürg u. Herrnsalb.

Klee-Samen

seidefrei,

ewigen und dreiblättrigen,

Grassamen

Saat-Erbfen u. Widen

Saat-Gerste

empfiehlt in keimfähiger Ware billigst

G. Luftnauer.

Neuenbürg.

Suche per 1. oder 15. Mai ein fleißiges, solides

Dienstmädchen

bei hohem Lohn. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.

Frau J. Meyer Wtw.

Untersuchungen

jeder Art, speziell von

Harn,

Auswurf

Secret, Blut, Magen- und Darminhalt.

Dr. C. Hof's Apotheke,

Pforzheim.

Neu!



Neuenbürg.

Gg. Saizmann,

Maurermeister empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen

La. Portlandcement,

Falz- und gew. Ziegel,

Glasziegel, Schindel,

Schwemmsteine,

Badsteine in allen Sorten,

Kaminsteine,

Kaminanfätze

(20, 25 und 30 cm weit),

feuerfeste Badsteine

und Platten,

hohe Gewölbsteine

in einem Stück,

Steinzeugröhren

für Abort und Dohlenanlagen,

Cementröhren,

farbige Plättchen

für Küche und Hausflur,

Kamintürchen

20, 25 und 30 cm weit,

eiserne Dachfenster,

seinst gemahlener, bis jetzt bester Kaff, in Säcken.

Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmspreise.

Neuenbürg

Meiner geehrten Kundschaft von hier und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem + Manne betriebene

Hafnergeschäft mit Geschirrhandlung

in unveränderter Weise weiter betreibe.

Durch die Umsichtigkeit meines Plegiohnes Christian Meeh bin ich in der Lage, meine werthe Kundschaft in bestem Maße zu befriedigen und sehe fernem Wohlwollen gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Rösle Winter Wtw.

GUTES SCHUHWERK

ist ein Bedürfnis für Jedermann!

Solches kauft man vorteilhaft und billig im

Schuhwaren-Lager

von

Gustav Knödler, Neuenbürg.

Große Auswahl:

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

aller Art, von einfach bis feinst.

Elegante Goodyear-Welt-Schuhwaren

in Vorkalb-, Chevreau- und Kalbleder.

Diverse Sorten Hausschuhe

für Herren, Damen u. Kinder zu Ausnahmepreisen.

NB. Einen Posten zurückgesetzte Sorten gebe, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise ab.

Anfertigung nach Maß. — Reparaturwerkstätte.

Calmbach.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause des Hrn. Chr. Höger ein

Herren- u. Damen-Frisiergeschäft

eröffnet habe. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Ebenso empfehle ich mich zur

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Hochachtungsvoll

Otto Bittmann.

Neuenbürg.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Pforzheim.

Einen kräftigen Jungen,

welcher das Glaserhandwerk erlernen will, nimmt in die Lehre

Glasmeister Hoheisen,

Ferrennerstraße.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Sonntag Misericordias, den 14. April, Predigt vormittags 10 Uhr (Joh. 21, 15-24; Lied Nr. 128); Defon u. h. L. Konfirmationsfeier (28 Söhne, 33 Töchter).

Christenlehre nachmittags 2 Uhr mit den Neulohnfirmierten.

Freitag, den 19. April, vormittags 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte für die Abendmahls Gäste

Stadtvicar Dieß.